

Übung: Konfliktforschung 2

Thema: Terrorismus

Woche 6

Philip Poppelreuter
pophilip@student.ethz.ch

Terrorismus im Vergleich

	<i>Konventioneller Bürgerkrieg</i>	<i>Unkonventioneller Bürgerkrieg „Partisanenkrieg“</i>	<i>Terrorismus</i>
<i>Akteur A</i>	Rebellen-organisation	Rebellen-organisation	Geheime Zellen
<i>Akteur B</i>	Staat	Staat	Staat
<i>Mittel</i>	konventionelle militärische Gewalt	unkonventionelle militärische Gewalt	unkonventionelle Gewalt gegen ungeschützte Opfer
<i>Kurzfristiges Ziel</i>	Territoriale Gewinne und Unterwerfung der staatlichen Armee	Territoriale Gewinne und Ermattung des Kriegswillens	<i>Psychologische Einschüchterung eines „Publikums“</i>
<i>Langfristiges Ziel</i>	totale/teilweise Souveränität	totale/teilweise Souveränität	politische Veränderung

Auf Basis von Daase 2002

Terrorismus: Konzept

- Terrorismus als asymmetrische Kriegsführung:
 1. Nicht-staatliche Akteure...
 2. ... setzen gezielt Gewalt gegen Nichtkombattanten ein (Mittel)
 3. ... um Angst und Schrecken zu verbreiten/ ein bestimmtes Publikum einzuschüchtern (Ziel)
 4. ... um Druck auf einen politischen Adressanten (Staat) aufzubauen, seine Politik zu verändern (Zweck)
 - Unterscheidung: Staatsterror vs. Terrorismus
 - Annahme: Terrorismus ist primär eine Kommunikationsstrategie
- “Terrorismus ist Theater [und] zielt auf die Menschen, die zuschauen, nicht auf die eigentlichen Opfer” (Jenkins 1974)

Terrorismus: Konzept

- Unterscheidung von Terrorismus nach
 - Räumlicher Ausdehnung: national, international, transnational
 - Ideologie: sozialistisch, rechtsextrem, **nationalistisch**, separatistisch, antikolonial, religiös (vgl. Richardson 2006)
- Notwendige Bedingungen nach Richardson (2006):
 - Unzufriedenheit mit Status Quo, Entfremdung, Identifikation mit bestimmter Bevölkerungsgruppe
 - Unrechtsempfinden, von Anführern aufgegriffen und umgedeutet
 - Radikales, allumfassendes Weltbild, das Gewalt legitimiert
 - Gewisse Akzeptanz des Widerstands/ der Gewalt in der sozialen Umgebung: „*Complicit Surround*“ (S. 49)

Richardson 2006

Analyseebene

Wichtige Punkte

Individuum	Vereinfachtes Schwarz-Weiss-Denken	Identifikation mit benachteiligten Gruppen	Rache	Selbstwahrnehmung vs. Wahrnehmung von aussen
Organisation	Charismatische Anführer (aber Betonung des Kollektivs)	stellt kohärente Ideologie bereit, erschafft ein Feindbild und entwickelt Strategie	Anführer häufig älter und gebildeter als Rekruten	Häufig verschiedene Wahrnehmung innerhalb der Gruppe
Staat	Regimetyyp spielt keine Rolle	Staaten gründen keine Terrororganisationen, sie unterstützen sie allenfalls	Strategie gegen übermächtige Staaten: <i>„low cost, easy to deny, difficult to prove“</i>	Krieg gegen Staaten löst das Problem nicht
Gesellschaft	Gewisse Akzeptanz oder gar Glorifizierung der Gewalt	<i>„Modernization“</i> sozioökonomischer Wandel schwächt traditionelle Gesellschaftsstrukturen	<i>„Modernization“</i> Arbeitslosigkeit unter jungen Männern	Gruppenvergleiche: Relative Armut, horizontale Ungleichheit → enttäuschte Erwartungen
Transnationale Ebene	Globalisierung weder Ursache noch Heilmittel	Globalisierung verursacht sozio-ökonomischen Wandel	Globalisierung und Religion vereinfachen grenz-überschreitenden Terrorismus	Ökonomische, soziale, politische und religiöse Ziele kaum voneinander zu trennen

Religiöse Terrorgruppen

- Hauptmerkmale
 - Politisches Ziel
 - Soziales Umfeld
 - Gewaltbereitschaft
 - Verbreitung
- Religion ≠ einzige Ursache



Übungsaufgabe I

Welche der folgenden Aussagen gehen aus Richardsons Text “What Causes Terrorism” (2006) hervor?

- Al-Qaida geht es mehr um religiöse als um politische Ziele
- Eine hohe Arbeitslosigkeit unter jungen Männern begünstigt Terrorismus
- Ethnonationalistisch motivierte Gruppen sind oft schneller besiegt
- Krieg gegen Unterstützerstaaten ist ein effektives Mittel zur Eindämmung des Terrorismus
- Die meisten Terroristen werden in den ärmsten Ländern der Welt rekrutiert
- Religiöser Terrorismus ist von einer zügelloseren Gewaltanwendung gekennzeichnet als ethnonationalistischer Terrorismus

Übungsaufgabe I

Welche der folgenden Aussagen gehen aus Richardsons Text “What Causes Terrorism” (2006) hervor?

- Al-Qaida geht es mehr um religiöse als um politische Ziele
- Eine hohe Arbeitslosigkeit unter jungen Männern begünstigt Terrorismus
- Ethnonationalistisch motivierte Gruppen sind oft schneller besiegt
- Krieg gegen Unterstützerstaaten ist ein effektives Mittel zur Eindämmung des Terrorismus
- Die meisten Terroristen werden in den ärmsten Ländern der Welt rekrutiert
- Religiöser Terrorismus ist von einer zügelloseren Gewaltanwendung gekennzeichnet als ethnonationalistischer Terrorismus

Hisbollah

